

König-Heinrich-Platz

Duisburger Gedenkort der Verbrechen der faschistischen Nazi-Diktatur von 1933 -1945

In den letzten Tagen der Nazi-Herrschaft und noch zu der Zeit, als der Teil nördlich der Ruhr bereits besetzt war - drei Tage, bevor auch die Duisburger Innenstadt befreit wurde, forderte der faschistische Terror letzte Opfer: am 9. April 1945 wurden 8 Personen, darunter fünf Männer (vornehmlich Ukrainer) und 3 Frauen wegen Fahnenflucht (aus der Luftschutzpolizei) und wg. Beihilfe



dazu erschossen. Zuvor waren am 21. März 30 Häftlinge auf dem Waldfriedhof erschossen worden, davon 6 Deutsche, ein Belgier und ein Holländer, alle anderen Russen, darunter viele Frauen. Im Februar '45 wurden 10 Gefangene russischer Nationalität am Kalkweg liquidiert. (alle Angaben nach Günter von Roden, Geschichte der Stadt Duisburg, Walter Braun Verlag, 1979)



Nach dem Willen der amerikanischen Besatzungsmacht sollten die Duisburger für immer im Herzen ihrer Stadt ein Mahnmal an die Terrorherrschaft vor Augen haben. Sie ließen daher unmittelbar nach der Übernahme der Stadt auf der Grünanlage des König-Heinrich-Platzes vor dem Stadttheater unbekannte zu Tode gekommene Zwangsarbeiter bestatten - Frauen, Männer, verschiedener Nationalität.

Auf den Fotos ist die Bestattung dokumentiert. Die weißen Kreuze waren beschriftet u.a. mit "Ruhe in Frieden" oder "Unbekannter Russe". Sie wurden durch politischen Vandalismus beschädigt und z.T. umgerissen. Nach zwei Jahren wurden die Toten auf den Fiskus-Friedhof in Hamborn umgebettet.

Die Stimmanteile für AfD und andere rassistische Parteien in manchen Duisburger Bezirken bei den letzten Wahlen alarmieren: Vielen Duisburger*innen scheint nicht klar zu sein, dass die Hetze auf Migranten, Flüchtlinge und alle anderen sogen. "Undeutschen" die Propaganda für die Neuauflage einer braunen Diktatur ist. Sich deren historische Verbrechen bewußt zu machen hilft, sie in der Zukunft zu verhindern. Das sollte jetzt beginnen.